

köln.tex

FS-Physik Uni Köln

Oktober 2024

1 Abstract

„Es ist nötig, an dem neuen Weg zu arbeiten. Dies ist unverhältnismäßig schwer, aber durchaus nicht ohne Hoffnung.“

Die Zeiten ändern sich und die Krisen machen nicht vor den Türen der Physik halt, auch nicht im sonnigen Kölle. Während sich die Kultur am Fachbereich stets weiter zuspitzt, rüstet auch unsere Universität auf, mit Securities und Restriktionen. Alles vor dem Hintergrund der extrem angespannten politischen Lage, die alle Studis irgendwie betrifft.

NICHT MIT UNS!

Sei es in den Gremien oder auf Demos, wir machen weiter und setzen uns für eine solidarische und allgemeinwohlorientierte Uni aus, die gewappnet ist, den Krisen der Moderne zu begegnen und sie positiv zu wenden.

2 Selbstbericht

2.1 Hochschulen und Militarisierung

„Die Physik ist schon seit Jahrhunderten eine der kriegsrelevantesten Disziplinen und es war schon immer umstritten, wie sie sich dazu verhält. Wie heute sind im I. Weltkrieg imperialistische und geopolitische Interessen überall aufeinander geprallt. Damals haben sich viele Physiker massiv für den Krieg und den Erhalt der Monarchie eingesetzt, gleichzeitig kamen auch relevante Gegenstimmen aus der Physik. Auch heute, in Zeiten von gesellschaftlicher Aufrüstung, ist die Wissenschaft wieder ein zunehmend umkämpftes Feld:

In Bayern sollen die Hochschulen ein Kooperationsgebot mit der Bundeswehr bekommen. Die EU will künftig nur Drittmittel für Projekte geben, die auch militärische Nutzen haben Zivilklauseln, die eine friedensorientierte Wissenschaft sichern und fördern sollen, werden aus mehr und mehr Ecken angegriffen.“

Aus unserem Aufruf zum Anti-Kriegstag dieses Jahr, mehr dazu hier auf unserer Webseite: <https://fs-physik.uni-koeln.de/antikriegstag-anti-war-day/>.

Diese Militarisierung schlägt sich auch auf unserer Uni nieder. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, wird die Zeitenwende und Staatsräson lebhaft von unserem Rektorat verfolgt. Nachdem die Philosophin Nancy Fraser einen Brief namens „Philosophers for Palestine“ unterschrieben hatte, wurde sie von ihrer Ehrenprofessur ausgeladen.

Wir halten aber den Entwicklungen tapfer entgegen! Wie oben schon erwähnt, haben wir für den diesjährigen Antikriegstag aufgerufen und dort friedensfreudig mitdemonstriert.

Außerdem haben wir in kleinerem Rahmen versucht das Nah-Ost Diskussionsforum weiterzuentwickeln, haben es aber nicht geschafft noch eine Veranstaltung auf die Beine zu bekommen.

Trotzdem hat eine Gruppe, die aus der letzten Veranstaltung entstanden ist, weiter das Thema verfolgt. In der theoretischen Physik gibt es eine enge Kooperation (einen gemeinsamen SFB) mit dem Weizmann Institut in Israel. Wir haben diskutiert, dass wir daraus etwas machen wollen und haben Ideen gesammelt, wie man beispielsweise institutionalisieren kann, nicht nur über Wissenschaft zu reden, sondern auch zu Völkerverständigung beizutragen, Feindbilder aufzubrechen etc. Die Forderung nach einem akademischen Boykott teilen wir nicht und finden wir auch nicht gut. Daher kam die Idee auch die Physik in Palästina zu kontaktieren und zu erkunden, was man tun kann, ob es vielleicht sogar möglich ist trilaterale Kooperationen zu kreieren.

Außerdem haben wir uns auch mit einem Kreis von Professor*innen, Mitarbeitenden & Studierenden aus der MNF und Phil getroffen, um die aktuelle Lage an Hochschulen bzgl. Wissenschaftskooperationen, nicht-mainstream-Meinungen zur Staatsräson etc. zu diskutieren, auszuwerten und gemeinsam zu überlegen, wie man weitermacht.

„Das Unmögliche zu wollen, ist die Voraussetzung dafür, das Mögliche zu schaffen.“

2.2 Studienreform

2.2.1 Auseinandersetzung um Promotions-Grenznote

Vor ein paar Jahren hat sich auf dubiose Art und Weise eine Grenznote in die Promotionsordnung der Fakultät eingeschlichen. Unsere Vertreter*innen der entsprechenden (MNF-)Kommission haben bei der Neufassung derer angestoßen, dass sie gestrichen werden soll. Dies stieß dort jedoch auf einigen Widerstand, also wollten sich unsere Vertreter*innen von der Fachgruppe ein Zustimmungsvotum abholen. Auf der Sitzung gab es dafür große Zustimmung, es wurde jedoch für die Ausarbeitung an den Master-Prüfungsausschuss weiter gegeben (unklar warum genau), tatsächlich hat sich auch niemand explizit dagegen ausgesprochen.

In der Sitzung wurden wir davon überfallen, dass die meisten professoralen Vertreter*innen plötzlich gegen eine Streichung der Grenznote waren. Wir haben stur gekämpft und für die Streichung gestimmt, wurden aber knapp überstimmt. Entsprechend überrascht waren wir danach, als wir erfahren haben, dass die

Note gestrichen werden soll und bei der Diskussion in der Fachgruppensitzung dies als gute Entscheidung begrüßt wurde, auch von denjenigen, die konsequent gegen die Streichung in der Kommission argumentiert und gestimmt haben.
„Es genügte, daß der Opportunismus sprach, um zu zeigen, daß er nichts zu sagen hatte.“

2.2.2 Praktikumsbetreuer*innen-Schulung

Zum ersten Mal hat letztes Semester einen Nachmittag lang analog zur Tutor*innen-Schulung eine Schulung eigens für Praktikumsleiter*innen stattgefunden. Sie war gar nicht so schlecht besucht, Menschen konnten sich vernetzen und haben gemeinsame Probleme und Aufgaben gefunden, bisher scheint es aber nicht besonders verstetigt zu sein und auch regelmäßige Treffen zwischen Praktikumsleiter*innen finden eher nicht statt. Mal sehen

2.2.3 Promovierendenumfrage

Eine Umfrage unter Promovierenden an der MathNatFakultät bzw. speziell der Physik hat ergeben, dass Promovierende finden, dass das Hauptproblem darin besteht, dass sie sich mit kleinen Alltagsproblemen allein gelassen fühlen und dadurch auch teilweise immer weniger mit ihrem an sich von ihnen sehr geschätzten Kolleg*innen anfangen können. Diese Vereinzelung stresst und verunsichert, insbesondere wenn die direkten Betreuer*innen und/oder die Ansprechpartner*innen der Graduiertenschulen notorisch wenig Zeit haben oder strukturell unerreichbar sind, was leider häufig vorkommt. Viele Promovierende haben insgesamt eine sehr hohe Meinung von ihren Mitmenschen haben, deren Arbeit schätzen und sie nicht mit ihren "nichtigen Problemen" belatschen wollen. So kommt es zu einer sehr hohen Diskrepanz zwischen grundsätzlich hoher Zufriedenheit und kollegialer Wertschätzung und einer katastrophalen Mental-Health-Lage andererseits.

Außerdem finden PhD-Studis, dass zwar die Lehrbeteiligung unter Studierenden innerhalb einer Arbeitsgruppe gerecht, aber unter den verschiedenen Arbeitsgruppen ungerecht aufgeteilt ist, was weiter untersucht werden soll.

2.2.4 0. Semester und Teilzeitstudium

Seit Langem ist bekannt, dass einerseits der Studieneinstieg (unnötig?) hürdenreich ist und andererseits das Studium (oft von Anfang an) dadurch bestimmt ist, dass Studierende parallel arbeiten müssen (bei uns mehr als 70%). Schon länger in der FS diskutiert, aber wegen dringenderer Studienreformen bei der letzten PO-Novellierung verschoben haben wir uns in letzter Zeit genauer mit dieser Frage befasst. Getriggert wurde dies auch durch Folgeumfragen zu den Corona-Mental-Health-Umfragen der Uni, die (mal wieder) ein düsteres Bild zeichnen. Die Fakultät hat daraus die Schlussfolgerung gezogen, dass ein Teilzeitstudium und ein "0. Semester" systematischer in den Blick genommen werden muss und ein bisschen die Physik für ein Pilot-Projekt auserkoren, weil sie von unseren ersten Überlegungen mitbekommen haben.

Wir selbst sehen die Sache ambivalent: Sicher kann das einigen helfen; gleichzeitig ändern solche Modelle wenig daran, dass die soziale Lage von Studis sich immer weiter zuspitzt. Unsere Konsequenz: Wir nehmen neu die BAföG-Auseinandersetzung in den Blick (siehe woanders) und verfolgen gleichzeitig dieses Pilotprojekt weiter. - Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Landesregierung reformierte Studieneingangsphasen (und ursprünglich auch Teilzeitstudierbarkeit) mit der laufenden Hochschulgesetz-Novelle in NRW in den Blick nimmt und es auch auf Grund unserer Aktivitäten vor Ort sowie der Stellungnahme der ZaPF gut aussieht, dass die Regelungen dazu im Hochschulgesetz relativ sinnvoll werden.

2.2.5 Debatte um MaPhy1 im Sommer & Vorkurs

Eine Errungenschaft unserer neuen Prüfungsordnung ist, dass "Mathematik für Physikstudierende I" nun nicht mehr nur im Wintersemester angeboten wird, sondern in jedem Semester und insgesamt 3 Mal im Jahr in unterschiedlichen "Flavours". Dies verbessert nicht nur den Sommersemester-Einstieg, sondern ermöglicht auch, dieses Nadelöhr zeitnah zu wiederholen, falls der Studieneinstieg holprig war, und zudem, den Studieneinstieg nach den eigenen Neigungen und Voraussetzungen zu gestalten.

Leider haben das einige Theorie-Profis umgedeutet und wollten Sommersemester-Einstieg in ein 0. Semester umfunktionieren, den Vorkurs abschaffen und hatten seltsame Thesen darüber, welche Studis im Winter und welche im Sommer anfangen. Den Zahn haben wir ihnen gezogen - umso dringender, dass wir jetzt das, was wir uns als 0. Semester vorstellen (siehe oben), prominenter ins Gespräch bringen / erfolgen.

2.3 Inhaltliches Programm von uns

Es gibt eine Reihe (Lehrveranstaltungsformaten, die nicht die Dozierenden, sondern wir teils allein und teils mit Dozierenden zusammen verantworten:

2.3.1 Fachschaftstutorium

Von der Fachgruppe bezahlt, von uns verantwortet: <https://fs-physik.uni-koeln.de/angebote/tutorien/>

2.3.2 Projektpraktikum

Von uns initiiertes, von der ZaPF und DPG-Didaktik-Tagungen inspiriertes Pilotprojekt, das wir zusammen mit einzelnen Dozierenden machen (die im Gegensatz zu uns dafür bezahlt werden). Die Leute, die mitmachen, sind total begeistert und übertreiben es mit ihren Projekten ein bisschen. Gleichzeitig machen nur sehr wenige mit. Man hört immer wieder: "Super, dass es das gibt, irgendwann mach ich bestimmt mit, aber dieses Semester ist mein Blick zu eng für sowas." <https://fs-physik.uni-koeln.de/projektpraktikum/>

2.3.3 Inklusionsseminar

Inzwischen ein Dauerbrenner, vorübergehend wird auch jemand dafür bezahlt (dennoch sind wir weiter involviert), allerdings ist die Verstetigung immer noch nicht geklärt: [urlhttps://fs-physik.uni-koeln.de/peprojktpraktikum/](https://fs-physik.uni-koeln.de/peprojktpraktikum/)

2.4 Kommissionen

„Der Große erscheint nur groß, wenn wir vor ihm auf Knien rutschen.“

2.4.1 Berufungen

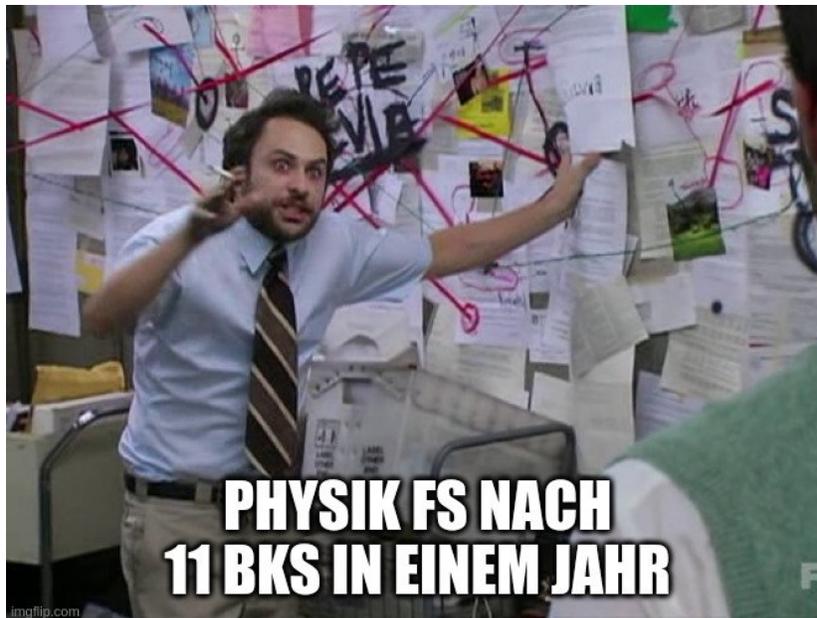


Abbildung 1: Wir mittlerweile.

„So ist das Leben und so muss man es nehmen, tapfer, unverzagt und lächelnd - trotz alledem.“

Die BKs bei uns werden immer absurder, aber hör mir zu: das hat alles System! Im vergangenen Jahr hatten wir 11 Berufungskommissionen! ELF! Zufall? Ich glaube nicht. Das ist eine Verschwörung des Dekanats und der Profs gegen uns und alles verbunden! 11 Kommissionen bei denen (ok bei nur 2) 11 Kandidat*innen eingeladen werden und in 11 Tagen ist der 11.11?!? Aber warum will die Uni das? Ganz einfach: die Uni zu Köln will seit längerem zurück zum Exzellenzstatus. Und jetzt ratet mal, wie viele Exzellenzunis es in Deutschland gibt: 11! Also kein Wunder, dass die Uni zu diesen elitären Elf dazu gehören will, wenn man bedenkt, dass die Stadt Köln eng verwoben mit der Zahl 11 ist.

Die 11 Tränen auf dem Stadtwappen und natürlich der Kölner Karneval. Die Frage bleibt also: Wann ist der Rektor der Uni Köln Teil des Elferates? Aber mal Verschwörung bei Seite. Bei uns ist aktuell (ja auch schon letztes mal) echt viel los bezüglich Berufungen. Da ist es natürlich immer schwer mit Details wegen der Vertraulichkeit und so, leider natürlich genau da wo es spannend wird... Bei ein paar haben wir aktuell echt Probleme und sind sehr frustriert, aber ein, zwei Erfolge haben wir schon. Zum Beispiel die Alexander von Humboldt Professor*innen: Ein Programm, bei dem Junior-Gruppenleiter*innen zu Professor*innen auf Zeit benannt werden. Das wollten unsere Profs und wir haben es geschafft für die auch kleine Kommissionchen einzurichten mit Lehrprobe und allem. Und gut geklappt hat das auch.

2.4.2 Haltung zu Exzellenzinitiative

Grundsätzlich finden wir es falsch, dass die Hochschulen zunehmend über Dritt- und Exzellenzmittel finanziert werden. Zu den Gründen: Siehe die 100.000 klugen Artikel von Detlef Hartmann. Allerdings ist es auch keine Lösung, einfach nicht mitzumachen. Stattdessen orientieren wir seit Jahren auf:

- Eine grundsätzliche Kritik an der Exzellenz und einen Ausbau von Grundmitteln. Bei der letzten Kürzungsrunde wegen Drittmittel-Folgekosten 2018 ist es im Bündnis mit Studierenden anderer Bereiche und Mitarbeitenden tatsächlich gelungen, dass mit den ZUSL-Mitteln, um die wir maßgeblich die öffentliche Debatte geprägt haben, eine fundamentale Erhöhung der Grundmittel zu erstreiten.
- Gerade als Bereich, der von den Drittmitteln und Exzellenz profitiert, tragen wir Verantwortung dafür, dass dies nicht zulasten anderer Fächer geht und ein Hauen und Stechen an der Uni ausbricht. Dazu haben wir auch vor einigen Jahren schon Grundsatz-Beschlüsse der Physik-Fachgruppe erstritten, auf höheren Ebenen der Uni ist dies aber nach wie vor ungeklärt. Tatsächlich ist auch unklar, wie die Lage tatsächlich ist.
- Angesichts der bisherigen Debatte wurden unser bisheriger Exzellenz-Cluster-in-Verlängerung und ein neu beantragter Exzellenz-Cluster der Physik so konzipiert, dass die Folgekosten weitgehend vom FZ Jülich und von Max-Planck übernommen werden. Immerhin.
- Das neue Rektorat versucht aber in alle Töpfe gegen Beschlüsse und Verträge in alle möglichen Töpfe reinzugreifen. Gerade versuchen wir dagegen bei Profs und anderen Fachschaften Widerstand zu organisieren.

2.4.3 GPK-Einladungen

Im Sommer haben wir Karin Hain (Uni Wien), die auch Kooperationen u.a. mit Dennis Mücher aus unserer Kernphysik hat, eingeladen, da wir wegen ihrer Forschung zu Uran-Identifikationsquellen auf sie aufmerksam geworden sind. Grund

war auch, dass wir den Bereich Umwelt- und Friedensphysik bei uns ausbauen und potentiell einen Master-Schwerpunkt dazu etablieren möchten. Darüber haben wir uns mit ihr und anderen beteiligten Profs bei einem Frühstück auch ausgetauscht.

Für diesen Winter konnten wir Irmgard Niemeyer (FZ Jülich) überzeugen. Sie forscht zu Abrüstungsverifikation, worüber wir in unserem von Studierenden und Dozierenden zusammen organisierten Seminar „Physik und Ethik“ in den letzten Jahren immer wieder gesprochen, u.a. mit ehemaligen Studierenden, die zum ZNF in Hamburg gegangen sind, woraus auch eine Unterschriften-Kampagne gegen Atomwaffen entstanden ist. Aber auch hier gibt es natürlich einen Zusammenhand zu der Umwelt- und Friedensphysik, die wir gern auf- und ausbauen würden und wir dachten, es ist naheliegend die bereits bestehende Kooperation mit Jülich dafür zu nutzen.

Gleichzeitig sind wir an Serge Galam (mit Unterstützung eines Theorie-/Biophysik-/Statistik-Profs) herangetreten, der tatsächlich nächsten Sommer potentiell sogar für ein paar Tage vorbeikommen möchte, um sich mit uns gemeinsam zu beraten. Seine Forschung ist sehr interdisziplinär, da er z.B. die statistische Physik auf die Sozialwissenschaften anwenden, was einerseits ein „Nischenbereiche“ ist, aber insbesondere einer mit direkter gesellschaftlicher Relevanz. Das Gebiet der Soziophysik wurde bisher im Kolloquium nicht (direkt) angesprochen. Historisch gesehen hat die Anwendung der statistischen Physik auf Probleme außerhalb der konventionellen Physik jedoch eine lange Tradition in der Theoretischen Physik in Köln. Dietrich Stauffer war einer der Pioniere auf diesem Gebiet, mit dem wir bis zu seinem Tod eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Seminare hatten. In jüngerer Zeit hat eine Gruppe von statistischen Physikern aus der Kölner Theorie (Johannes Berg, Joachim Krug und Michael Lässig) ein Institut für Biologische Physik gegründet, das nun sowohl theoretische als auch experimentelle Forschung betreibt.

2.5 Kultur und Partyprogramm

2.5.1 Erstiprogramm (BA & MA im Sommer, Sommerfahrt, Masterfahrt, BA & MA im Winter, German Evenings)

Ein Erstiprogramm machen? Langweilig wir machen gleich zwei; Für unsere Bachelor- & Master-Erstis. Mit den Bachelor-Erstis haben wir wie immer unsere drei Tage Programm gemacht, gefüllt mit Führungen, Vorträgen, Experimenten und dem ein oder andern Bier am Abend. Aber auch an zwei, drei Tagen des Vorkurses haben wir für die Erstis Programm gemacht. Angefangen mit einer Einführung in die spezielle Mensatheorie (SMT) mit anschließendem Experiment (Mensa Besuch). Aber auch ein Spieleabend und ein Besuch eines öffentlichen Vortrages einer Tagung der Astronomischen Gesellschaft fanden statt. Für die Master-Erstis haben wir uns was Neues überlegt. Es gab auch einen regulären Ersti-Tag aber ein Großteil des Programms wurde auf mehrere *Orientation Fridays* in den ersten Wochen des Semesters ausgelagert. Grund hierfür ist in Absatz 2.6.1 ja auch noch mehr ausgeführt.

Wann sollte man in die Mensa?

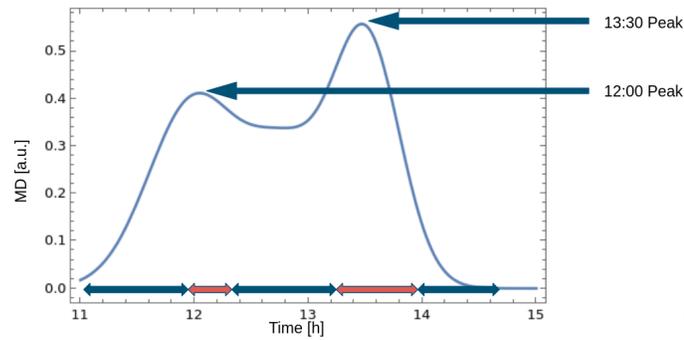


Abbildung 2: Die Mensa-Density-Function beschreibt, wie voll es zu gegebener Zeit in der Mensa ist.

2.5.2 Awareness-Workshop

Unser AStA hat einen Awareness-Workshop veranstaltet. An sich ne richtig gute Idee. Der Workshop war auch richtig gut und es gab viele Informationen zum Erstellen von Awareness-Konzepten. Nur leider gab es auch ein paar Probleme. Zum Beispiel war niemand vom AStA da, nicht einmal die verantwortliche Person. Und auf Nachfrage bei der Fachschaften-Konferenz wusste der zuständige AStA Referent den Inhalt des Workshops nicht. Der Workshop, eigentlich auf zwei Tage ausgelegt, wurde auf Wunsch des AStAs aber in einen gequetscht, war zudem auch in den Semesterferien, weshalb einige Leute nicht in der Lage waren, den den Workshop zu besuchen, wegen Praktika o. Ä. Der AStA hatte zuvor selbst auch einen Awareness-Leitfaden für Fachschaften erstellt, aber mit dem Workshop hatte dieser nichts zu tun, das hat bei vielen Fachschaften zu Verwirrung geführt. Es kann auch sehr gut sein, dass sich Fachschaften den Leitfaden nur durchlesen und damit das Thema Awareness für sich abhaken und gar nicht wirklich in der Fachschaft darüber ins Gespräch kommen, was ja vielleicht sogar der wichtigste Teil eines Awareness-Konzeptes ist.

Mal schauen bald, will der AStA noch einen weiteren Workshop veranstalten, hoffentlich nehmen sie sich die Kritik der Fachschaften da dann zu Herzen.

2.5.3 Affenfelsen-Festival mit FS Musik

Erneut haben wir gemeinsam mit den Fachschaften Musik am 5.7. ein erfolgreiches Affenfelsen-Festival (trotz parallelem Deutschland-EM-Spiel) auf dem namensgebenden Affenfelsen veranstaltet. Zufällig kam gerade ein Redakteur der UzK-Mitarbeiter*innen-Zeitung „mituns“ vorbei und wir haben es mit einem eigenen Artikel hereingeschafft: <https://fs-physisik.uni-koeln.de/kultur-statt-zaeune>

am-affenfelsen/

2.6 Internationale Studis

„Die Furcht ist der schlechteste Ratgeber.“

Internationale Spannungen und Rechtsruck machen auch nicht vor den Unis halt und trotz Bekenntnissen zur Internationalisierung der Politik, verschärfen sich stets Visa-Regularien.

2.6.1 VISA-Verschärfungen

Es schaffen momentan nur die wenigsten Studierende rechtzeitig zum Semesteranfang, nach Deutschland zu kommen. Die meisten schaffen es mehrere Monate zu spät, teilweise sogar ein bis mehrere Semester zu spät. Hierbei gibt es natürlich regionale Unterschiede, europäische und amerikanische Studierende haben in der Regel keine Probleme. Kommen die Studis jedoch aus dem Iran oder Indien, gibt es nur Einzelfälle, in denen sie rechtzeitig kommen.

Wir haben, um dieser Problematik entgegenzuwirken, ein paar Anpassungen beim Master Ersti-Programm gemacht, mehr dazu beim Teil dazu. Gleichzeitig haben wir es aber auch mit verschiedenen Personen in der Fachgruppe und der Fakultät angesprochen.

2.6.2 Deutschkurse

Schon vor längerer Zeit hatten wir in der QVM-Kommission eine Finanzierung für kostenlose Deutschkurse für internationale Studierende gesichert.

Doch irgendwann kam heraus, dass die Arbeitsbedingungen der Lehrperson grauenhaft sind, da sie nicht angestellt wird, sondern nur über einen Lehrauftrag an die Uni kommt. Das heißt, sie werden nur mit einem festen Betrag bezahlt ohne jegliche Absicherungen, die ein Vertrag mit sich bringt und auch tatsächlich wirklich schlecht.

Unüberraschenderweise ist dann die Lehrerin, die es bisher gemacht, nach Spanien gegangen, da sie dort einen besseren Vertrag angeboten bekommen hat. Daraufhin haben wir eine Initiative gestartet, zukünftige Kurse von Personen mit einer tatsächlichen Anstellung lehren zu lassen (am liebsten auch nicht befristet). Unser Fachbereich sah sich dazu nicht in der Lage und wollte es vorerst nicht machen, jedoch haben wir in fakultätsweiten Gremien von dem Dekanat Rückhalt bekommen. Daraus ist nach einigen Missverständnissen ein Treffen entstanden mit einer Person aus unserer Fachschaft und weiteren Leuten aus der Physik, mit dem Studiendekan und dem International Office, in dem dies diskutiert wurde. Das Treffen lief gut und es wird wahrscheinlich demnächst eine Person auf Vollzeit nur für Deutschkurse an der MNF angestellt und es gibt tatsächlich auch eine Lösung, um die Zeit bis dahin zu überbrücken.

2.7 Studentische Armut

Der Anfang einer sehr guten Broschüre zum BAföG für Alle und von denen wir genug dabei haben für euch:

„Die soziale Lage von Studierenden in Deutschland ist dramatisch. Laut geringfügig variablen Daten aus Erhebungen des Deutschen Studierendenwerks, des Statistischen Bundesamts und unabhängiger Studien an einzelnen Hochschulen leben derzeit zwei Drittel aller Studierenden an einzelnen Hochschulen unterhalb der Armutsgrenze. Mehr als ein Drittel ist nicht in der Lage, unerwartete, größere Ausgaben tätigen zu können. Etwa zwei Drittel müssen neben dem Vollzeitstudium einer oder mehreren Nebentätigkeiten nachgehen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Durchschnittlich etwa ein Fünftel lebt aus finanziellen Gründen noch oder wieder bei seinen Eltern. Psychische Erkrankungen (wie Burnout, Depression, Angststörungen, Medikamentenabhängigkeit, Suizidalität, etc.) sind unter Studierenden teilweise um ein Drittel erhöht gegenüber Vergleichsgruppen der Durchschnittsbevölkerung. Die Zahl der Studienbewerber*innen ist seit mehreren Jahren rückläufig“

Die Broschüre entstand aus einem bundesweiten Zusammenschluss (mehr dazu hier: <https://xn-bafg-fr-alle-6ib1g.de/>).

Das macht uns ziemlich zu schaffen und wir versuchen in einigen Punkten hier entgegenzuhalten.

Wie jedes Semester haben wir nach den Erstsemester-Klausuren vor den Hörsälen und den Klausureinsichten Stände gemacht, um mit den Personen ins Gespräch zu kommen. Bisher war es viel auf die Studienbedingungen, Lehrinhalte und Klausur gemünzt, diesmal haben wir aber versucht die soziale Lage als neue Qualität mit einzubauen. Wir haben also Tafeln aufgebaut, wo Leute anonym angeben konnten, ob sie zum Beispiel BAföG erhalten, arbeiten müssen oder generell der Auffassung sind, dass sie zu wenig Geld haben. Das Ergebnis war, dass sehr viele damit kämpfen müssen, um genug Geld zu haben, sehr viele nebenbei arbeiten müssen, nicht allzu viele Menschen BAföG bekommen aber so ziemlich niemand, sich als „arm“ bezeichnen würde.

Parallel zur Umstellung auf das Deutschlandticket wurde ein rein digitales Ticket eingeführt, das bei einigen Leuten zu Problemen geführt hat, die z.B. kein Smartphone besitzen. Einige Monate später, nämlich zum WS 24/25, ist es nach einigen Diskussionen nun endlich möglich alternativ eine Chipkarte als Semesterticket zu benutzen (Beantragung nur im Kundencenter der KVB in der Südstadt möglich (Chlodwigplatz 3, 50678 Köln)) woohooooo. Jetzt kommt natürlich bald das nächste Problem auf uns zu und wir werden mit einer Erhöhung des Preises des Preises zu kämpfen haben :/.

Einige Hochschulgruppen der Uni Bonn haben eine Demo für ein BAföG für alle organisiert. Wir haben auf Anfrage auch für sie aufgerufen und sind hingefahren, außerdem haben wir eine Rede dort gehalten.

Schließt euch dem gemeinsamen Kampf für ein BAföG für alle an, holt euch eine Broschüre von uns ab und kämpft bei euch vor Ort weiter!

2.8 Quanten-Veranstaltung mit Vincent Mourik

„Sage mir, wer Dich lobt, und ich sage Dir, worin Dein Fehler besteht.“

Seit längerem befinden wir uns auf der Spur der "neuartigen Quantentechnologien". Mehr hierzu in vorherigen Berichten oder dem Protokoll unseres AKs auf der letzten Zapf. Auf unseren Recherchen sind wir auf ein großes Skandal gestoßen. (Vor allem aber nicht nur) an der TU Delft wurde sehr groß und extrem öffentlichkeitswirksam zu Majorana Q-Bits geforscht. Viele aus dem Feld beschreiben diese Öffentlichkeit als einen großen Grund, warum die Finanzierung des Bereichs explodiert ist. Auch Microsoft zum Beispiel steckt immernoch Unmengen an Geld in diesen Bereich an der TU Delft. Bei solch riesigen Summen an Geldern entsteht ein noch größerer Konkurrenzdruck und noch höherer „Pressure to Publish“. Unüberraschenderweise stellte sich also heraus, dass dort riesen Wissenschaftsbetrüge stattfinden. Dieser Betrug wurde durch großen Aufwand eines ehemaligen Doktoranden aufgedeckt, der nun an dem FZ Jülich ist: Vincent Mourik. Über ein paar Ecken sind wir mit ihm in Kontakt gekommen und haben ihn gefragt, ob wir nicht gemeinsam eine Veranstaltung machen wollen. Er hat Ja gesagt und wir haben eine Veranstaltung gemacht. Sie war super gut besucht und sowohl der reale als auch der Zoom-Raum waren sehr voll. Am Tag davor haben wir versucht nochmal eine Veranstaltung zu machen, in der wir eine Übersicht über unsere Recherchen zu dem Bereich geben wollten und generell aufklären wollten, was die Technologien können und versprechen. Die Präsentation ist sehr ähnlich gewesen, wie die im AK, den wir schon auf der Zapf gehalten haben. Leider war diese aber kaum besucht.

Wir wollen aber beide Veranstaltungen auf Youtube hochladen, also haltet die Augen auf!

3 Was wir auch noch gemacht haben

- Solidarität mit streikenden nature-Arbeiter*innen: <https://fs-physik.uni-koeln.de/student-council-shows-solidarity-with-striking-nature-workers/>
- Bemühungen gegen die Ausladung Nancy Fraser: <https://fs-physik.uni-koeln.de/solidaritaet-mit-nancy-fraser/> (In dem Zusammenhang auch Auseinandersetzung um BDS mit einigen Profs im Rahmen der Fachgruppensitzung. Manche waren verärgert, dass wir ihren Plan, den Nahost-Konflikt aus ihrem Leben auszublenden, durchkreuzt haben. Zwischenfazit: Wir haben keine Einigung, aber ein gemeinsames Anliegen daran, aus den Wissenschaftskooperationen in den Nachen Osten, von denen es erstaunlich viele und teils auch prominente gibt, mehr in Bezug auf Völkerverständigung und Wissenschaftsdiplomatie von unten zu machen. Es ist aber nicht so einfach zu bestimmen und teils auch kontrovers, was das eigentlich heißt, siehe auch Abschnitt zu Wissenschaftskooperationen.)